



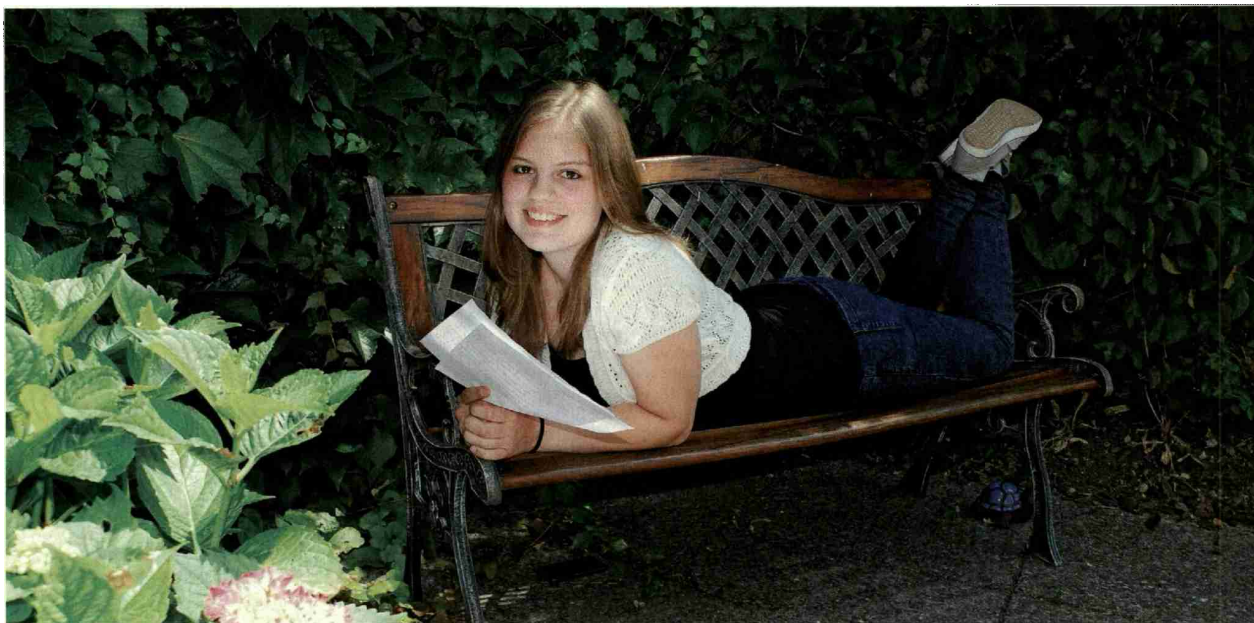
Verlag Spross AG
8302 Kloten
044/ 800 11 11
www.kloteneranzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 2'924
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 374.003
Abo-Nr.: 1044548
Seite: 11
Fläche: 81'184 mm²

«Gleichzeitig singen und mit den Fingern schnippen, das will gelernt sein»

Die Klotenerin Karin Thommen ist Schülerin und singt im Chorprojekt «Acapella For Charity» mit. Als Projektabschluss veranstaltet der Chor am Freitag ein Konzert. Der Erlös kommt der Stiftung Pigna zugute.



Karin Thommen: «Ich denke, kurz vor dem Auftritt werde ich nicht mehr so ruhig sein.» Bild: cs

Interview von Claudia Sigrist

Anzeiger: Frau Thommen, Sie sind eines von zwölf Mitgliedern der Gruppe «Acapella For Charity». Wie ist es dazu gekommen?

Karin Thommen: Alle Viertklässler der Kantonsschule Zürcher Unterland hatten die Aufgabe, ein eigenes Projekt in einer Gruppe von ungefähr elf Personen aufzustellen und umzusetzen. Zu Beginn haben Schüler und Lehrer insgesamt rund zwanzig Ideen gesammelt. Die Lehrerschaft hat diese überprüft und schlussendlich zehn davon zur Auswahl freigegeben. Danach hatten die Schüler freie Wahl, in welchem Projekt sie mitmachen möchten. Begleitet und unterstützt wird jede Projektgruppe von maximal zwei Lehrern.

Wieso haben Sie sich für das Singen entschieden?

Es war das einzige Projekt mit Musik. Ich liebe Musik und spiele selbst Klavier.

Worum ging es in den anderen Projekten?

Die Projekte setzten sich aus ganz unterschiedlichen Themen zusammen, wie zum Beispiel Dreh eines Films oder Mathematik und Physik.

Wie setzt sich Ihre Gruppe zusammen?

Wir sind zwölf Schüler im Alter von 16 und 17 Jahren. Die Projektauswahl erfolgte klassenübergreifend. Im Chor hat es Schüler aus meiner, aber auch aus anderen Klassen dabei. Ich bin die einzige aus Kloten, und für den südländischen Touch sorgt unsere Austauschschülerin aus Costa Rica. Wir sind insgesamt zwei junge Herren und zehn junge Damen.

Zehn Frauen? Das klingt nach Zickenkrieg.

(lacht) Nein. Das ist bei uns zum Glück nicht der Fall. Wir verstehen uns gut und ziehen am gleichen Strang.

Welches waren die Voraussetzungen, um im Chor mitsingen zu können?

Vorgaben hatten wir keine, aber musikalisch sollte man schon sein. Und ein gewisses Musikwissen ist ebenfalls von Vorteil.

Erzählen Sie vom Start des Projektes.

Unsere erste Sitzung war am 5. Februar. Wir mussten uns entscheiden, welche Art von Liedern wir singen wollten: sogenanntes a cappella, Gesang ohne Instrumente, oder eben mit musikalischer Begleitung. Nachdem wir uns für Ersteres entschieden hatten, fingen wir an, Lieder auszusuchen



Verlag Spross AG
8302 Kloten
044/ 800 11 11
www.kloteneranzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 2'924
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 374.003
Abo-Nr.: 1044548
Seite: 11
Fläche: 81'184 mm²

und zusammenzustellen. Der Projektname «Acapella For Charity» entstand, weil wir unsere Einnahmen an eine Wohltätigkeitsorganisation spenden wollen. Zusätzlich gingen wir auch auf Sponsorensuche.

Sicher keine leichte Aufgabe.

Am Anfang fanden wir tatsächlich keine Sponsoren. Entweder traten die angefragten Firmen bereits für viele andere Organisationen als Sponsor auf, oder die Firmen hatten die finanziellen Mittel nicht dazu. Schlussendlich wurden wir doch noch fündig und werden nun von einem Restaurant und Kino sowie einer Eventtechnik-Firma gesponsert.

Wozu benötigt das Projekt Geld?

Einerseits für Werbung, damit viele Leute unser Konzert am Freitag besuchen kommen. Andererseits brauchen wir entsprechendes Material. In der Kanti haben wir zum Beispiel nur sechs Mikrofone. Auf der Bühne brauchen wir aber zwölf. Die Mietpreise für Mikrofone sind sehr hoch. Zum Glück haben wir doch noch jemanden gefunden, der sie uns kostengünstiger abgeben kann. Beim A-cappella-Singen ist es wichtig, dass man jede einzelne Stimme hören kann.

Trotz dem Projekt geht die Schule weiter. Fand der Chor genügend Zeit zum Üben?

Während einer Woche im Juni probten wir täglich. Ansonsten übten wir jeden Mittwochnachmittag jeweils zwei bis drei Stunden. Später verlängerten wir bis zu sechs Stunden.

Kann man sich nach so vielen Stunden überhaupt noch konzentrieren?

Fünf bis sechs Stunden ja, danach ist fertig. Aber wir machten regelmässig Pausen zwischendurch. Und wenn wir merkten, dass es nicht mehr ging, beendeten wir die Proben.

Als Projektabschluss veranstaltet der Chor morgen Freitag ein Konzert in der Aula Bülach. Konnte sich die Singgruppe in den letzten Tagen ausruhen

und Energie tanken für den Auftritt?

Nein, wir haben weiter geübt, aber im Vordergrund stand nicht mehr die Stimme, sondern der Rhythmus. Gleichzeitig richtig singen und mit den Fingern schnippen, in die Hände klatschen oder den Takt stampfen, das will gelernt sein. Auch kleine Choreografien haben wir einstudiert, damit wir nicht bocksteif auf der Bühne stehen.

Was ist das Schwierigste beim A-cappella-Singen?

Seine Stimme zu halten. Das heisst, in der richtigen Tonlage singen zu können, auch wenn der Nachbar auf einer anderen Tonhöhe singt.

Haben Sie Lampenfieber?

Jetzt noch nicht. Aber ich denke, kurz vor dem Auftritt werde ich nicht mehr so ruhig sein. In der Aula hat es immerhin rund 500 Plätze. Da gehört Nervosität dazu. Ich hoffe natürlich, dass möglichst viele Besucher kommen werden (schmunzelt).

«Acapella For Charity» hat sich entschieden, den Erlös des Konzertes zu spenden.

Wir verlangen keinen Eintritt, machen aber eine Kollekte am Schluss. Den eingenommenen Betrag werden wir an Pigna in Kloten, der Stiftung für Menschen mit Behinderung, spenden.

Ausser Ihnen als Mitglied ist die Gruppe nicht mit Kloten verbunden.

Warum haben Sie sich für diese Organisation entschieden?

Für uns war von Anfang an klar, dass wir mit dem Erlös eine Stiftung unterstützen wollen. Ein Auswahlkriterium war, dass diese Organisation in der Nähe sein und jemand Bezug dazu haben sollte.

Sie haben die Pigna vorgeschlagen. Wie ist Ihr Bezug zur Organisation?

Vor zwei Jahren startete ich einen Nebenjob und habe für eine Apotheke dreimal wöchentlich Medikamente ausgetragen. Unter anderem auch an Pigna. Letzten Sommer musste ich damit aufhören, weil

ich es zeitlich nicht mehr mit der Schule vereinbaren konnte. Aber die Organisation finde ich nach wie vor eine gute Sache.

Eine letzte Frage: Singen Sie unter der Dusche?

Nein, eher nicht. Aber vielleicht wird sich das nach dem Projektabschluss ändern (lacht, verabschiedet sich und macht sich auf den Weg zu einer der letzten Proben vor dem Konzert).

Konzerte

Die Aufführung findet am Freitag, 27. Juni, in der Aula der Kantonsschule Zürcher Unterland in Bülach statt. Saaleinlass: 19.30 Uhr. Konzertbeginn: 20 Uhr, Eintritt frei, Kollekte. Rollstuhlbesucher bitte anmelden: acapellaforcharity@gmail.com

Zusatzkonzert bei der Projektgruppe «Sommerfest-Pol» der Kantonsschule Zürcher Unterland: 28. Juni von 21 Uhr bis 21.30 Uhr auf dem Kantonsschulgelände in Bülach.

Zur Person

Karin Thommen ist 16 Jahre alt und besucht die 4. Klasse des Langzeitgymnasiums in Bülach. Sie liebt Musik, spielt Klavier, reitet und liest gerne. Nach der Matura möchte Sie einen Sprachaufenthalt machen und später Primarlehrerin werden.